

vital in den Zirkeln behandelt und Konsequenzen für die eigene Arbeit herausgearbeitet wurden, machten sich die Zirkel teilnehmer untereinander darauf aufmerksam, daß bei einigen die theoretischen Erkenntnisse mit ihrer Arbeitseinstellung nicht übereinstimmen. Diese Auseinandersetzung wurde in der Parteigruppe weitergeführt. Das veranlaßte die Genossen, richtige Schlußfolgerungen zu ziehen und nicht länger zuzulassen, daß beispielsweise die technologische Disziplin verletzt oder Qualitätsverstöße stillschweigend geduldet werden.

Persönliche Gespräche verstärken

Genosse Walter Ulbricht weist uns darauf hin, jeden Genossen entsprechend seinen Kampferfahrungen, seinem Lebensalter und seinen Fähigkeiten dort zu fördern und zu fördern, wo er für die Partei und die Sache des Sozialismus am meisten zu geben vermag.

Als ich das las, überlegte ich, ob wir jeden einzelnen Genossen gut genug kennen, um diesen so wichtigen Hinweis in unserer Führungstätigkeit verwirklichen zu können. Gewiß, den Kern unseres Parteikollektivs kennen wir sehr gut. Die Fähigkeiten, Eigenschaften und Neigungen anderer Genossen vermögen wir allerdings nicht umfassend einzuschätzen.

Ein Weg, um die einzelnen Genossen besser kennenzulernen und um auch diejenigen zur aktiven Mitarbeit zu gewinnen, die gern im Hintergrund bleiben, ist die Zusammenarbeit der Leitungsmitglieder mit den Propagandisten und Agitatoren, mit den Parteigruppenorganisatoren und den Funktionären der Massenorganisationen. Auch in den Mitglieder- und Parteigruppenversammlungen, im Parteilehrjahr, in anderen Veranstaltungen und in der täglichen Arbeit lernen wir die Genossen kennen.

Da jedoch einige Genossen gehemmt sind, in Veranstaltungen aufzutreten, machen wir uns mitunter über ihre politische Aktivität ein falsches Bild.

Eine Schlußfolgerung ist, die persönlichen Gespräche mit den Genossen zu intensivieren. Dafür hatte ich, wie viele andere leitenden Genossen auch, aber bisher zu wenig Zeit gefunden. Zuerst glaubte ich, dieses Versäumnis mit zu großer Belastung durch die operative Arbeit im Zusammenhang mit Komplikationen in der Planerfüllung entschuldigen zu können. Inzwischen habe ich begonnen, meine Arbeitsweise zu verändern und die persönlichen Gespräche einzuplanen.

In zwei Leitungssitzungen und in Parteigruppenversammlungen haben wir uns bereits über die Aufgaben beim Umtausch der Dokumente unterhalten. Ziel unserer APO ist, unsere Schrittmacherrolle in der Parteiarbeit im Betrieb weiter auszubauen. Wir wollen alle Genossen befähigen, sich noch bewußter an die Spitze im Kampf um die Planerfüllung zu stellen. Wir bereiten zum Beispiel die persönlichen Aussprachen mit der Aufforderung an die Genossen vor, uns rückhaltlos all die Dinge zu nennen, die sie daran hindern, noch aktiver als bisher zu arbeiten.

Schrittmacher sein schließt ein, schonungslos alle Mängel aufzudecken, die richtigen Schlußfolgerungen zu ziehen und alle Kräfte zu mobilisieren, um die neuen Aufgaben im sozialistischen Wettbewerb zu lösen. So werden wir sichern, daß die Ziele des Volkswirtschaftsplanes 1970 in noch stärkerem Maße zum Maßstab des Handelns der Genossen und aller Werktätigen unseres Rohwerkes werden.

Richard Merten
APO-Sekretär im Walzwerk Finow,
Bandstahl-Kombinat Eisenhüttenstadt

wmm&smi

Von Herzen zu Herzen

Den 100. Geburtstag von W. I. Lenin mit vielfältigen Formen vorzubereiten, war eine Angelegenheit, die auch in unserem kleinen Kreis Belzig eine bedeutende Rolle spielte. Dabei ging es unter anderem darum, die deutsch-sowjetische Freundschaft zur

Herzessache von noch mehr Menschen aus allen Schichten unserer Werktätigen zu machen.

Gemeinsam mit den sozialistischen Kollektiven des VEB Ziegelkombinats Potsdam, Werk 11, Steinzeugwerke Görzke, startete die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, der Kreisvorstand des FDGB und die Lokalredaktion der „Märkischen Volksstimme“ eine Aktion unter dem Motto: „Von Herzen zu Herzen — Freundschaftsgeschenke für sowjetische Bürger“. 450 Bürger des Kreises wurden in der

Zeit von Januar bis April 1970 Mitglied der DSF. Über 100 Kollektive und viele andere Bürger fertigten Geschenke an. Aus dem Bereich des künstlerischen Volksschaffens beteiligten sich die 96 Mitglieder der Chorgemeinschaft Belzig-Niemegk mit einem Chorkonzert, das anlässlich der Übergabe der Geschenke an sowjetische Freunde in Jüterbog aufgeführt wurde.

Ruth Ritter
Sekretär für Kultur, Bildung,
Sport beim Kreisvorstand
FDGB Belzig

DER LESEER HAT DAS WORT